

Volles Programm rund um St. Ludger

Pfarrfest startet mit Familienmesse

LÜDINGHAUSEN. Mit der Familienmesse beginnt am Sonntagmorgen um 10.30 Uhr das Pfarrfest der Gemeinde St. Felizitas, das in diesem Jahr rund um St. Ludger stattfindet, teilt die Kirchengemeinde mit.

Das Programm von 10.30 bis 17 Uhr ist auf alle Alters- und Interessengruppen ausgerichtet. Es bestehen folgende Angebote den ganzen Tag über: Stille in der Kirche, Klagemauer, „St. Dionysius zum Anbeißen“, Spiele und Aktionen rund um die Kirche und im Pfarrheim (beispielsweise Kistenklettern, Kirchturmlift, Stockbrot in der Jurte, Menschenkicker). Im Kindergarten St. Ludger finden Singerunden und ein allgemeines Kinderprogramm statt. Die Caritas bietet den ganzen Tag über den Bücherflohmarkt an, die KFD versorgt die Besucher mit Kaffee und Kuchen.

Hier terminierte Programmpunkte: 12.30 Uhr: Begrüßung der Besucher, 12 Uhr: Bilderbuchkino des St. Elisabeth-Kindergartens, 13 Uhr: „Life-Band“ der evangelischen Gemeinde, 13.30 Uhr: BSG-Tanzmäuse und BSG-Glücksrad, 14 Uhr: „Bäffchen Modenschau“ der evangelischen Gemeinde, 14.30 Uhr: Bilderbuchkino des Elisabeth-Kindergartens; 15 Uhr: Djungle-Drums der



Mit dem Kirchenkabarrettisten Gisbert Wellerdiek beginnt am heutigen Samstag um 20 Uhr in der Realschule das Pfarrfest. Eintrittskarten gibt es an der Abendkasse.

Realschule, 15.10 Uhr: Breakdance und Gesang des Vereins für die offene Jugendarbeit, 15.35 Uhr: Adamsapfel (Männer-A-cappella-Gruppe), 16 Uhr: Gruppentänze mit Monika Gottwald.

Der Erlös des Festes ist für die Migrationshilfe des Sozialdienstes katholischer Frauen und die „Spielgruppen Fel und Lu“ bestimmt.

Gasleitung wird verlegt

Mit Behinderungen ist zu rechnen

LÜDINGHAUSEN. Ab Montag (12. September) verlegt die Gelsenwasser AG eine Biogasleitung der Firma BK Biogas GmbH & Co. KG. Darauf macht das Versorgungsunternehmen aufmerksam. Die Arbeiten auf der Ascheberger Straße vom Baum-

schulweg bis zur Werdener Straße und auf der Mühlenstraße von der Werdener Straße bis zur Neustraße werden voraussichtlich vier Wochen dauern. Für Behinderungen während der Bauarbeiten bittet Gelsenwasser um Verständnis.

Von Werner Storksberger

LÜDINGHAUSEN. Der Tod reißt ein Loch in das geordnete Leben. Strukturen brechen urplötzlich zusammen. Eheleute, die über Jahrzehnte füreinander da waren, fühlen sich allein gelassen und hilflos. Eltern, die ihren Lebensinhalt in der Betreuung ihres verstorbenen Kindes sahen, sind sprach- und fassungslos. Wenn langsam wieder Alltag einkehren sollte, kommen die Verzweiflung, die Einsamkeit und der unendliche Schmerz. „Wir wollen Trauernde nicht alleine lassen“, begründet Beate-Maria Bröker, Mitarbeiterin des Sozialdienstes katholischer Frauen, die Gründung des Trauernetzes Lüdinghausen. Die Mitglieder dieses Kreises wollen einen Beitrag leisten, die Menschen in der Zeit der Trauer zu begleiten, damit sie an dem Verlust nicht zerbrechen.

„Ein solcher Kreis war einfach erforderlich“, versichert die Trauerpädagogin und Diplom-Sozialarbeiterin Beate-Maria Bröker. Im Rahmen ihrer Tätigkeit als Sozialarbeiterin habe sie immer wieder die Erfahrung gemacht, dass eine professionelle Trauerbegleitung fehlt. „Da habe ich den Stein irgendwann ins Rollen gebracht.“ Nach Mitstreitern, die eine ähnliche Intention haben, musste sie nicht lange suchen. Die Kirchen stehen in dieser Hinsicht an erster Stelle, die Hospizbewegung arbeitet in eine ähnliche Richtung. Irgendwann bildete sich ein Kreis von „Fachleuten für das Thema Trauer und Trauerbegleitung“, die über unterschiedliche Fachkompetenzen verfügen. Entsprechend den Bedürfnissen der Trauernden werden auch die Angebote gesteuert. Das Trauernetz bietet Einzelberatungen,



Die Mitglieder des Trauernetzes freuen sich über die Veröffentlichung des neuen Flyers, den Beate-Maria Bröker (M.) sowie Stefan Röckmann (4.v.l.) und Franz Rolf (5.v.r.) vom Plattdeutschen Verein präsentieren. Foto: west

aber auch Gruppengespräche an. Einige Angebote sind kostenlos, andere sind kostenpflichtig. Zu diesen kostenlosen Angeboten zählt beispielsweise das regelmäßige im Hakehaus stattfindende Trauercafé, in dem Trauernde Kontakt zu den Mitarbeiterinnen der Hospizbewegung aufnehmen.

„Nun muss es aber gut sein“, wird den Trauernden vorgehalten, wenn es nach dem Ende des „Trauerjahres“ noch nicht „gut ist“, wenn immer noch Einsamkeit

herrscht und die Lebensfreude noch nicht zurückgekehrt ist. Jeder Mensch erlebt diese Phase anders. Wichtig ist jedoch, dass „die Trauer einen Ausdruck findet, dass sie gesehen, verstanden gehört und akzeptiert wird, und somit der Blick für Neues wieder frei wird“, wie es in dem jetzt aufgelegten Faltblatt des Trauernetzes heißt. Bei dieser persönlichen Entwicklung wollen die „Netzwerker“ mitarbeiten. „Wer zu uns kommt, darf weinen, klagen und wütend sein.“

„Meine Trauer wird dich finden“

Das Trauernetz Lüdinghausen macht ein Gruppenangebot für Frauen, das aus einem Workshop am 8. Oktober (Samstag) von 14 bis 17 Uhr im Sinesgarten und aus einer Trauergruppe besteht, die sich ab dem 17. Oktober regelmäßig von 19 bis 21 Uhr trifft. Das Gruppenan-

gebot unter dem Motto „Meine Trauer wird dich finden“ richtet sich an Frauen, die sich gemeinsam ihrer Trauer annehmen wollen. Angesprochen sind Frauen, deren Verlust mindestens ein Jahr zurück liegt. Vorgesehen sind zehn Treffen montags von 19 bis 21

Hier muss niemand tapfer und stark sein“, so Beate-Maria Bröker.

Vor drei Jahren wurde der Anschlag für dieses Netzwerk gegeben. Es hat sich mehr oder weniger „im stillen Kämmerlein“ weiterentwickelt. Zu den „Beratungsfällen“ kamen die Trauer-Helfer quasi automatisch – beispielsweise über die Kirchen, die Bestatter oder die sozialen Einrichtungen. Jetzt wendet sich das Netz erstmals direkt an die Öffentlichkeit: Der Kreis entwarf

ein Faltblatt mit allen wichtigen Informationen, das demnächst in vielen öffentlichen Einrichtungen erhältlich ist. Der Plattdeutsche Verein, der in den vergangenen Jahren häufig karitative Einrichtungen – beispielsweise auch die Hospizgruppe – unterstützte, sponserte jetzt den Druck des Flyers.

► Diese Ansprechpartner informieren über das Angebot der Trauerbegleitung: Kirchengemeinde St. Felizitas, Pastoralreferent Reinhold Leydecker, ☎ 23 11 70 oder ☎ 79 57 17

Evangelische Kirchengemeinde, Pfarrer Stephan Kreutz, ☎ 68 52

Trauercafé der Hospiz-Bewegung, Kerstin Fröhlich, ☎ 01 60/2 61 11 71

Sozialdienst katholischer Frauen, Beate Bröker, ☎ 2 35 25

Trauerbegleitung für Kinder: Heidi Wachowski, ☎ 7 90 09
Praxis für Trauerbegleitung, Mechthild Reißmann, ☎ 54 76

Uhr. Als erstes Kennenlernen ist der Workshop am 8. Oktober gedacht. Referentinnen sind die Trauerbegleiterinnen Mechthild Reißmann und Beate-Maria Bröker. Anmeldungen nimmt der Sozialdienst katholischer Frauen, ☎ 0 25 91/2 35 25, entgegen.